



Hl. Gregor Palamas

## Homilie zur Theophanie <sup>1</sup>

Worin das Mysterium der Taufe Christi dargelegt wird

Rekapitulation der Homilie des Vortags

1. **A**ls ich gestern mit euch am Gottesdienst teilnahm und das Vorfest der Lichter <sup>2</sup> feierte, legte ich eurer Liebenswürdigkeit das Unerläßliche dar über die christliche Taufe, die wir zu empfangen gewürdigt worden sind, nämlich dass diese Taufe zugleich Erkenntnis Gottes ist und Gelöbnis an Gott - Glaube an die Wahrheit in Gott und Erkenntnis derselben einerseits, Pakt und Gelöbnis gottgefälliger Werke, Worte und Lebensführung andererseits, vollzogen vermittels heiliger liturgischer Handlungen.<sup>3</sup> Doch auch dies fügten wir zur Belehrung bei, dass jene heiligen liturgischen Handlungen sowie die durch dieselben und zusammen mit denselben vermittels des Worts abgelegten Gelöbnisse, wenn wir letztere nicht in die Tat umsetzen, dem Menschen nicht nur nichts nützen, sondern ihn zu Recht der Verurteilung unterwerfen.

Sodann haben wir die Lehre des Propheten, Vorläufers und Täufers Johannes an die Volksmengen dargelegt, die sich ebenfalls mit dieser Taufe befaßt. Wie wir sagten, ist die Taufe Erkenntnis Gottes, und der Vorläufer und Täufer unseres Herrn, Gottes und Erlösers Jesus Christus führt uns durch seine Lehre zu dieser Seiner Erkenntnis, indem er Ihn aufzeigt als vor aller Zeit Seienden, Gebieter aller Dinge, Richter über Lebende und Tote, Der die Macht hat, die

<sup>1</sup> Dies ist die 60. der insgesamt 63 erhaltenen Homilien des hl. Gregor Palamas (1296-1359), die er als Erzbischof von Thessaloniki nach 1350 hielt. Griech. Originaltext unter dem Titel Ὁμιλία Ε΄ Ρηθείσα ἐν τῇ Ἁγίᾳ ἑορτῇ τῶν Φώτων ("Homilie 60, gehalten am Heiligen Fest der Lichter") in: EPE GregPal Bd. 11, S. 506ff. Engl. in: St. Gregory Palamas, *The Homilies*, Mt. Thabor Publications, Waymart PA, 2009. Dt. Übersetzung Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania 2009.

<sup>2</sup> Die Theophanie wird "Fest der Lichter" genannt, weil Christus durch Sein Erscheinen die ganze Welt erleuchtet: "Licht vom Licht strahlt auf über der Welt, Christus unser Gott, da Er Sich als Gott kundtut" (Orthros des 6. Januar, 1. Sticheron zu den Lobespсалmen).

<sup>3</sup> "Heilige liturgische Handlungen" übersetzt gr. ἱερῶν σύμβολων, wörtl. "heilige Symbole". Der hl. Gregor benutzt hier den griech. Begriff "symbolon" wie der hl. Dionysios Areopagita im Sinn von "Sakrament".

Würdigen in die ewigen Wohnstätten zu führen, die Verurteilten aber in die Feuerhölle zu werfen. Und während er bezeugt, dass Christus auch Herr der Engel ist, reiht er sich selbst unter die geringsten Knechte ein.

2. Weil aber die Taufe nicht nur Erkenntnis Gottes ist, sondern auch Gelöbnis der Umkehr und der Hinwendung zu gottgefälligen Werken, führte der Vorläufer und Täufer nicht nur zur Erkenntnis Christi, sondern rief außerdem auf zur Metanie und verlangte würdige Früchte derselben, nämlich Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, milde Gesinnung, Liebe, Wahrhaftigkeit. Und um zu zeigen, dass das Gelöbnis an Gott von keinerlei Nutzen ist, wenn es nicht gefolgt ist von Werken, sondern den Menschen vielmehr verurteilt, erhob er zur Warnung die Axt und deutete auf das Feuer, das nicht erlischt, und sagte: *"Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird herausgehauen und ins Feuer geworfen"* (Mt 3,10).

Wir legten eurer Liebenswürdigkeit zudem die Worte dar, die der Täufer zum Herrn sagte, als Er kam, um Sich taufen zu lassen, denn Johannes scheute sich, wick zurück, suchte sich dem Werk zu entziehen und bat vielmehr darum, selbst vom Herrn getauft zu werden. Ebenso die Antwort des Herrn, mit welcher Er ihm gebot wie der Gebieter dem Knecht und ihm zugleich wie der Freund und leibliche Verwandte das Geheimnis offenbarte, indem Er die berechtigten Gründe für Sein Tun aufzeigte. So kamen wir bis zu dem Punkt, wo Johannes nachgab und den Herrn herantreten ließ, um Ihn zu taufen.

## Deutung des Mysteriums der Taufe des Herrn

Es verblieb mithin jener Teil des Evangeliums, den ihr nun vernommen habt: *Nachdem Jesus untergetaucht worden war, kam Er sogleich herauf aus dem Wasser, und siehe, es öffneten sich die Himmel für Ihn, und Johannes sah den Geist Gottes herabkommen wie eine Taube und Sich niederlassen auf Ihm. Und eine Stimme kam aus den Himmeln und sagte: 'Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen habe'* (Mt 3,16-17).

3. Groß und erhaben, Brüder, ist das Mysterium der Taufe Christi, das mit diesen wenigen Worten zusammengefaßt ist, schwer zu erschauen, schwer zu deuten und nicht minder schwer zu begreifen. Doch da es von außergewöhnlicher Wichtigkeit ist für unsere Rettung, wollen wir uns Dem beugen und anvertrauen, Der uns zur Erforschung der Schriften ermuntert hat (s. Joh 5,39), und dem Sinn dieses Mysteriums so weit nachspüren, wie es möglich ist.

Am Anfang, nachdem Gott das *"Laßt uns den Menschen machen nach Unserem Bild und Uns zum Ebenbild"* (Gen 1,26) gesprochen und in Adam unsere Natur geformt hatte, zeigte Sich der Lebenspendende Geist durch Seine Einblasung in den Menschen (Gen 1,27), womit Er zugleich die Dreiheit der Hypostasen der schöpferischen Gottheit offenbarte für die anderen [vernunftbegabten] Geschöpfe, die allein durch den Befehl des Logos Gottes ins Dasein gerufen und durch das Sprechen des Vaters einfach hervorgebracht worden waren. In derselben Weise zeigte Sich der Heilige Geist auch jetzt, da unsere Natur in Christus neu geformt wurde, durch Seine Herabkunft aus dem Überhimmlischen auf den im Jordan Getauften und offenbarte das für die vernunftbegabten Geschöpfe rettende Mysterium der Allerhöchsten und Allesschaffenden Dreiheit.

4. Weshalb wird sowohl bei der Erschaffung als auch bei der Neuerschaffung des Menschen das Mysterium der Heiligen Dreiheit offenbart? Nicht nur deshalb, weil der Mensch auf Erden der einzige Eingeweihte in dies Mysterium und sein einziger Verehrer ist, sondern auch, weil er allein nach Ihrem Bild geschaffen ist. Die mit Sinnen begabten, doch vernunftlosen Geschöpfe

haben als Lebensprinzip einzig den Lebensatem,<sup>4</sup> und dieser ist unfähig zum unabhängigen Dasein und gänzlich unteilhaftig des Geistes<sup>5</sup> und der Vernunft.<sup>6</sup> Die zur Gänze übersinnlichen Wesen wiederum, die Engel und Erzengel, sind als noetische und vernunftbegabte Geschöpfe zwar mit Geist und Vernunft ausgestattet, doch nicht mit Lebensatem, da sie keinen Leib haben, der durch denselben belebt werden könnte. So ist denn der Mensch das einzige Geschöpf, das nach dem Bild des Dreihypostatischen Wesens sowohl Geist und Vernunft als auch Lebensatem besitzt, der den Leib belebt, denn er hat auch einen Leib, der von diesem belebt wird.

Als nun unsere Natur im Jordan neu geschaffen wurde, manifestierte Sich die Allerschöpfung und Allesschaffende Dreiheit gleichsam als Archetyp des Bildes in unserer Seele. Deshalb werden jene, die nach Christus die christliche Taufe empfangen, mit drei Untertauchungen getauft, während Johannes im Jordan nur mit einer einzigen Untertauchung taufte. Dies zeigt der Evangelist Matthäus, indem er schreibt: *Nachdem Jesus untergetaucht worden war, kam Er sogleich herauf aus dem Wasser* (Mt 3,16).

5. *Und siehe*, heißt es, noch bevor Er aus dem Wasser herausgekommen, sondern nur aus diesem heraufgekommen war, *die Himmel öffneten sich für Ihn*. Sammelt euer Denken, Brüder, ich bitte euch, und achtet mit eurem Geist genau auf das, was die Schrift sagt, damit ihr die Bedeutung des Mysteriums der Taufe Christi erfaßt. Denn Christi Untertauchen im Wasser und Sein Verweilen unter dem Wasser zur Zeit Seiner Taufe zeigte im voraus Seinen Abstieg in den Hades. Gleicherweise zeigte auch Sein Heraufkommen aus dem Wasser Seine künftige Auferstehung von den Toten.

6. Deshalb war es geziemend und folgerichtig, dass sich für Ihn die Himmel öffneten, sobald Er heraufkam aus dem Wasser. Denn auch als Er hinabstieg in den Hades, um unsertwillen unter der Erde weilte und dann wieder heraufkam, öffnete Er für Sich Selbst und für uns nicht nur das Innere der Erde und was sie umgibt, sondern den allerhöchsten Himmel selbst, in den Er daraufhin leiblich hinaufgenommen wurde und *eintrat als Vorläufer für uns* (Hebr 6,20). Denn geradeso wie Er durch das mystische Brot und den Kelch Sein erlösendes Leiden im voraus zeigte und dann dieses Mysterium den Gläubigen überlieferte, damit sie es zu ihrer Rettung vollziehen (Mt 26,26ff, Lk 22,17ff), so auch zeigte Er bei Seiner Taufe auf mystische Weise Seinen künftigen Abstieg in den Hades und Aufstieg in den Himmel und überlieferte dieses Mysterium den Gläubigen, damit sie es vollziehen zu ihrer Rettung. Sich Selbst behielt Er das Leidvolle und Schwere vor, uns aber schenkte Er von Anfang an die Teilhabe an Seinen Leiden durch diese leidlosen Mittel und machte uns, nach den Worten des Apostels, *teilhaftig Seines Todes durch dessen Abbild* (Röm 6,5), damit wir dereinst auch der verheißenen Auferstehung würdig werden möchten.

7. Nachdem Er mithin von uns zu unserem Heil eine Seele und einen Leib, wie wir sie haben, angenommen hatte, ertrug Er mit diesem Leib um unsertwillen die Leiden, den Tod und das Begräbnis und erzeugte die Auferstehung aus dem Grab als Auferstehung zur Unsterblichkeit auch dieses Leibes. Und Er überlieferte uns, zum Gedenken an diese Dinge das unblutige Opfer zu vollziehen, damit wir aus demselben das Heil gewinnen möchten. Mit der Seele aber stieg Er hinab in den Hades und kam wieder herauf, indem Er alle zu Teilhabern ewigen Lichts und Lebens machte. Und zum Zeichen hiefür überlieferte Er uns, die Göttliche Taufe zu vollziehen, damit wir durch dieselbe das Heil gewinnen möchten. Deutlicher gesagt, Er überlieferte uns beides, damit durch jedes dieser beiden Mysterien sowohl die Seele als auch der Leib geheiligt werden und die Samen des unvergänglichen Lebens empfangen möchten. Denn an diesen beiden

---

<sup>4</sup> Gr. πνεῦμα ζωτικόν.

<sup>5</sup> Gr. νοῦς.

<sup>6</sup> Gr. λόγος.

Mysterien<sup>7</sup> hängt unsere Rettung, ist doch in diesen beiden das ganze Heilswerk der Menschwerdung Gottes zusammengefaßt.

**8.** *Es öffneten sich die Himmel für Ihn* (Mt 3,16). Die Schrift sagt nicht: "der Himmel", sondern *die Himmel öffneten sich für Ihn*,<sup>8</sup> das heißt alle, die oberen Bereiche insgesamt, damit du nicht etwa meinst, wenn du das Obere betrachtetest, das über uns Liegende, dass es etwas gäbe, das höher wäre als der jetzt Getaufte und über Ihm läge, sondern vielmehr begreifst und erkennst, dass es eine einzige Natur und Herrschaft gibt, Die ringsum von der Unendlichkeit über den Himmeln bis zu den mittleren Bereichen des Alls und hinab zu unseren eigenen letzten Grenzen reicht, das heißt: Die alles erfüllt und nichts außerhalb läßt von Sich Selbst, sondern alles enthält und zusammenhält zum Heil und zugleich über allem ist, auf unaussprechliche Weise erkannt in Drei Personen, Die eins sind.

*Es öffneten sich die Himmel für Ihn* (Mt 3,16), damit mit aller Deutlichkeit gezeigt werde, dass Er Derjenige ist, Der ist, bevor die Himmel waren, besser gesagt: bevor irgendetwas war von dem, was geworden ist, Der bei Gott ist und Logos Gottes ist (s. Joh 1,1) und Sohn, nicht jünger als der Vater, Der zusammen mit dem Vater den Namen hat, *der über allen Namen ist* (Phil 2,9) und über allem Sagen. Denn als alles Phänomenale, das Irdische und das Überirdische, das zwischen Ihm und dem himmlischen Vater war, aufbrach und wegrückte nach beiden Seiten, da erzeugte Er als Einziger Sich als vereint mit dem Vater und mit dem Heiligen Geist, so wie Er auch vor der Erschaffung aller Dinge vereint war mit Ihnen.

**9.** *Es öffneten sich die Himmel für Ihn* (Mt 3,16). Markus aber sagt, dass sie *zerrissen*.<sup>9</sup> Denn bei ihm heißt es: *Als Er heraufkam aus dem Wasser, sah er die Himmel zerrissen* (Mk 1,10). Wie kommt es, dass der eine sagt: "sie öffneten sich", der andere aber: "sie zerrissen"? Damit den mit Verstand Zuhörenden nicht entgehe, dass das Mysteriums eine zweifache Dimension hat. Denn durch das "sie öffneten sich" wird gezeigt, dass die Himmel zuvor verschlossen waren, unserer Sünde und unseres Ungehorsams gegen Gott wegen. Als Adam Gottes Gebot übertrat und von Ihm die Worte vernahm: *Erde bist du, und in die Erde wirst du zurückkehren* (Gen 3,19), wurde der Himmel verschlossen. Zu Recht deshalb wurden die Himmel für Christus geöffnet, Der Sich in allem als gehorsam erwies und, wie Er zu Johannes sagte, mit der Taufe *alle Gerechtigkeit erfüllte* (Mt 3,15).

**10.** Andererseits, wie der Vorläufer des Herrn sagt, *"gibt Gott den Heiligen Geist nicht mit Maß, sondern der Vater liebt den Sohn und gibt alles in Seine Hand"* (Joh 3,34-35), was zeigt, dass Christus in Seinem Fleisch die ganze unermessliche und unbegrenzte Kraft und Energie des Heiligen Geistes empfing. Und die Himmel zeigten durch das Geschehen, dass diese ganze Kraft und Energie des Heiligen Geistes das Fassungsvermögen aller Geschöpfe sprengt. Als sie sich nun kundtat und gleichsam wie hinabströmte in jenes Fleisch der göttlichen Person, zerrissen die Himmel, denn sie vermochten sie nicht zu fassen. Zu Recht mithin sagte jener, der es sagte, zu Gott: *"Selbst der Himmel ist nicht rein vor Dir"* (Hiob 15,15), wobei er mit "Himmel" die Engel im Himmel meinte, die Erzengel, die vieläugigen Cherubim, die sechsflügeligen Seraphim und alle anderen überirdischen Wesen. Nicht einmal der Himmel also, das heißt die Engel dort, sind rein vor dem Gott der Himmel, denn obwohl sie ständig gereinigt und erleuchtet werden von der höchsten Hierarchie des Gebieters, bleiben sie zurück hinter der absoluten Reinheit Desselben.

Nur die in der göttlichen Person Christi Gott gleich gewordene menschliche Natur besitzt jene absolute Reinheit und ist fähig, jenen ganzen Strahlenglanz, jene ganze Herrlichkeit und Kraft

<sup>7</sup> Anders gesagt: an diesen beiden Sakramenten. Der lateinische Begriff "Sakrament" deckt jedoch nicht die ganze Bedeutung des griech. Begriffs "Mysterion", weshalb in der Orthodoxie dieser letztere Begriff verwendet wird.

<sup>8</sup> Im griech. Urtext: *ἀνεωχθησαν αὐτῷ οἱ οὐρανοί.*

<sup>9</sup> Griech. *έσχίσθησαν.*

und Energie des Heiligen Geistes zu fassen. Deshalb wurden die Himmel nicht nur geöffnet, sondern die Engel selbst wichen zurück vor jener Herabkunft des Göttlichen Geistes auf Christus.

**11.** *Nachdem Jesus untergetaucht worden war, kam Er sogleich herauf aus dem Wasser. Und siehe, die Himmel öffneten sich für Ihn.* Lukas für seinen Teil aber sagt, dass sich der Himmel öffnete, während Christus betete: *Und es geschah, als Jesus getauft wurde und betete, dass der Himmel sich öffnete* (Lk 3,21). Durch dieses Sein Beten während der Taufe, im Untertauchen und wieder Heraufkommen aus dem Wasser, lehrt Er mit Werken, dass nicht nur der Priester als Vollstrecker der Mysterien beten soll, sondern dass auch derjenige, an dem sie vollstreckt werden, dies während jeder göttlichen Mysterienfeier tun soll. Wenn der Vollstreckende vollkommener ist in der Tugend und ein innigeres Gebet emporsendet, so kommt die Gnade durch ihn herab auf den Empfänger des Mysteriums. Ist aber der letztere würdiger und betet inniger, so lehnt Gott, Der Sich stets erbarmen will - o unaussprechliche Güte! -, es nicht ab, um seinetwillen die Gnade auch dem Vollstreckenden zu gewähren. So geschah es offenkundig auch hier mit Johannes, der später mit Freimut bekannte: *"Aus Seiner Fülle haben wir alle empfangen"* (Joh 1,16).

**12.** Warum aber öffnete sich der Himmel nur für Jesus, als Er betete, und keinem anderen vor Ihm? Was meinst du? Johannes, der schon als Ungeborener das Heilswerk der Menschwerdung des göttlichen Logos erkannte und nicht nur im Heiligen Geist vor Freude hüpfte im Mutterschoß, sondern die Gnade auch auf seine Mutter übertrug (Lk 1,41-45), der sogleich nach seiner Geburt die Zunge seines Vaters löste, die seinetwegen vom Engel gebunden worden war (Lk 1,19-20), der Sproß der Wüste (Lk 1,80), der Größte aller von Frauen Geborenen (Mt 11,11), der alle Propheten aller Zeiten übertraf - selbst dieser Johannes war nicht fähig, den *Riemen des Schuhs* (Mk 1,7) Christi zu lösen, was immer jener Riemen bedeuten möge. Wie dann wäre ein geringerer als er fähig gewesen, die Himmel zu öffnen, genauer gesagt: das Überhimmlische?

Damit du die Höhe der allem überlegenen Erhabenheit des jetzt dem Fleische nach Getauften ermessen möchtest, achte auch auf das Folgende: Jenes *die Himmel öffneten sich für Ihn* (Mt 3,16), zeigt uns durch die Geschehnisse, dass sich nicht einfach die Himmel öffneten, sondern der Schoß des allerhöchsten Vaters Selbst. Denn von dorthier kam der Heilige Geist herab und ebenso die Stimme, welche die Wahrheit der Sohnschaft bezeugte. Die Himmel selbst verkünden Ihn (Ps 18,1), indem sie gleichsam kosmische Münder öffnen, um nicht nur den Engeln, sondern auch allen Menschen auf Erden klarzumachen, dass der Sohn Gottes dem himmlischen Vater und dem aus Ihm hervorgehenden Heiligen Geist gleich ist im Wesen, in der Kraft und in der Herrschaft über alles.

**13.** Zu Recht mithin öffneten sie sich nur Ihm, als Er betete. Denn auch das versiegelte Buch, das vielleicht den uns bis dahin verschlossenen Himmel bedeutet, vermochte gemäß der Offenbarung des Johannes kein einziger von all denen im Himmel, auf Erden und unter der Erde weder zu öffnen noch zu lesen. Nur *der Löwe aus dem Stamm Juda*, steht geschrieben, *ist imstand, es zu öffnen und zu lesen* (Offb 5,5). Wer der Löwe aus dem Stamm Juda ist, hat uns der Patriarch Jakob im voraus gelehrt, sagt er doch: *"Das Junge eines Löwen ist Juda, aus diesem Stamm erhobst du dich, mein Sohn, du legtest dich nieder und schließt ein, wie der Löwe und das Junge des Löwen. Wer wird ihn wecken? Es wird nicht fehlen an einem Herrscher in Juda, an einem Führer aus seinen Lenden, bis Derjenige kommt, dem es bestimmt ist, und dieser ist die Hoffnung der Völker"* (Gen 49,9-10), das heißt Jener, Der jetzt offenkundig auch alles Überhimmlische geöffnet hat, Der als Einziger die Worte der göttlichen Vorsehung von Ewigkeit her bis in alle Ewigkeit zu lesen vermag, die im Schoß des Vaters verborgenen Schätze der Weisheit, die unergründlichen Tiefen und Geheimnisse des Heiligen Geistes.

**14.** *Nachdem Jesus untergetaucht worden war, kam Er sogleich herauf aus dem Wasser, und siehe, es öffneten sich die Himmel für Ihn* (Mt 3,16). Seht ihr, dass die Heilige Taufe das Tor ist

zum Himmel, das die Getauften dort hinein führt? Denn die Schrift sagt nicht einfach *sie öffneten sich*, sondern: *es öffneten sich die Himmel für Ihn*. Alles was Ihm geschehen ist, ist für uns geschehen. Für uns mithin öffneten sich die Himmel durch Ihn. Und sie halten die Tore offen im Warten auf unseren Einzug. Dies bezeugt allen anderen voran der Erstmartyrer Stephanos. Denn als er niederkniete und betete, sah er, was keiner gesehen hatte vor der Taufe Christi. Er richtete seinen Blick in die Höhe und sah *die Himmel offen* und Jesus in der Herrlichkeit des Vaters (s. Apg 7,55-56). Er sah nicht nur unaussprechliche Herrlichkeit und den Ort über den Himmeln, sondern den göttlichen Geliebten Selbst in der Herrlichkeit des Vaters. Kraft dieser Herrlichkeit schaute Stephanos in Seligkeit als erster von allen nach Christus, was keiner vor Christus schaute und wohin selbst die Engelscharen zu schauen sich scheuen (s. 1 Petr 1,12). Jesus der Geliebte Selbst nämlich zog ihn zu Sich, denn Er wünschte, dass Stephanos der erste Diakon im Himmel sei, bei weitem bevorzugt vor allen dienenden Geistern, war er doch der erste Blutzeuge. Für *uns* mithin öffneten sich die Himmel durch Ihn, und *uns* hat Er rein gemacht durch Sich, denn Er Selbst hatte weder die Reinigung noch das Öffnen nötig.

**15.** Auch Johannes sah, damit er nachher zu den Fragenden sagen konnte: *"Und ich sah und bezeuge, dass Dieser der Messias ist, der Sohn Gottes* (s. Joh 1,34). Johannes sah den Geist Gottes herabkommen wie eine Taube und Sich niederlassen auf Ihm. Die Gestalt der Taube bezeugt ferner die Reinheit Dessen, auf Den sie herabkam, denn dieser Vogel hält sich fern von unsauberen und übelriechenden Orten. Zusammen mit dem Geist legt auch die Stimme des Vaters von oben her Zeugnis ab: *"Und siehe,"* was bedeutet: zusammen mit dem Erscheinen der Gestalt der Taube, *"eine Stimme aus den Himmeln sagte: 'Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen habe'"* (Mt 3,17). Derjenige, den Mein Geist jetzt zeigt, indem Er herabkommt auf Ihn und auf Ihm bleibt, Der ist Mein gleichewiger Sohn.

Der Vater benutzt Seinen eigenen, gleichewigen, wesenseinen und überhimmlischen Geist wie einen Finger, um durch diesen Fingerzeig und gleichzeitig durch die Stimme aus der Höhe allen offen zu zeigen und zu proklamieren, dass der jetzt im Jordan von Johannes Getaufte Sein eigener geliebter Sohn ist, und damit Sein Einssein mit Ihm deutlich zu machen.

## Offenbarung der Heiligen Dreiheit

**16.** Der Heilige Geist erschien nicht nur gleichsam wie ein Finger des Vaters, um zu zeigen, sondern Er kam hinab bis zu Dem, auf Den Er zeigte, und rührte Ihn gleichsam an. Und nicht nur das, Er blieb auch auf Ihm. Denn *Johannes bezeugte: "Ich sah den Heiligen Geist wie eine Taube herabkommen aus dem Himmel, und Er blieb auf Ihm* (Joh 1,32), und nicht nur auf Ihm, sondern auch in Ihm, wie abermals Johannes selbst bezeugt, da er sagt: *Aus Seiner Fülle haben wir alle empfangen* (Joh 1,16). Doch schon vor Seiner sichtbaren Herabkunft war Er unsichtbar in Ihm, was auch die körperlosen und himmlischen Engel bezeugen. Denn der eine sagt bei der Verkündigung der jungfräulichen Empfängnis zu Maria: *"Der Heilige Geist wird über dich kommen,"* (Lk 1,35), und der andere sagt zu Joseph: *"Das in ihr Empfangene stammt aus dem Heiligen Geist"* (Mt 1,20).

Dies aber wird uns nicht als bloße Verbindung verkündet, sondern als ein übernatürliches, ständiges und vollkommenes gegenseitiges Innewohnen ohne Vermischung. So erzeugt Sich uns hier ein einziger Gott, eine einzige, allmächtige Gottheit in Drei Hypostasen,<sup>10</sup> Der Sich uns, zu der Zeit und in der Weise, die Ihm wohlgefiel, durch Sich Selbst offenbart hat als überhimmlischer Vater, wesenseiner Sohn und aus dem Vater hervorgehender und im Sohn ruhender Heiliger Geist, ohne Vermischung in ihrer Einheit, ohne Trennung in ihrer Unterschiedenheit.

---

<sup>10</sup> Das heißt: in Drei Göttlichen Personen.

Zwei sind es, die hier Zeugnis ablegen, einer ist der Bezeugte. Sie legen Zeugnis ab einerseits von ihrer eigenen Göttlichkeit und andererseits von ihrer Wesenseinheit untereinander und ihrer Unterschiedenheit. Sie bezeugen ihre Göttlichkeit aus ihrer alles überragenden Herrschaft, kraft welcher alle Himmel zusammen aufgerissen wurden, ihre Wesenseinheit durch die vollkommene und ständige Einheit und Eintracht, ihre Unterschiedenheit aber durch die Verschiedenheit der Namen der Drei Hypostasen und Deren Beziehung untereinander.

**17.** Weil unsere menschliche Natur, die der Sohn Gottes annahm, untrennbar mit Ihm verbunden ist, wird auch sie erhoben zu jener Würde, sodass selbst nach Seiner Menschwerdung die angebeteten und erleuchtenden Hypostasen Drei bleiben. An Sie glauben wir und werden in Deren Namen getauft, indem wir durch die Göttliche Taufe den alten Menschen ablegen und Christus anziehen, den neuen Adam. Er machte unsere sündige Natur in Sich Selbst neu, indem Er dieselbe Seinem Wohlgefallen gemäß aus jungfräulichem Blut empfing und sie rechtfertigte durch Sich Selbst. Danach befreite Er alle, die im Heiligen Geist aus Ihm geboren sind, vom Fluch und der Verurteilung der Ureltern.

**18.** Was nun? Da der Einziggeborene Sohn Gottes von uns nicht die Hypostase, sondern die Natur annahm, diese neu schuf und sie Seiner eigenen Hypostase aneinte, wird Seine Gnade nicht auch auf eine jede einzelne unserer Hypostasen übertragen, und empfangen wir von Ihm nicht Vergebung unserer Sünden? Wie könnte es anders sein, da Er doch *will, dass alle vollkommen gerettet werden* (s. 1 Tim 2,4), da Er *die Himmel beugte und herabkam* (Ps 17,10) für alle und da Er, nachdem Er uns mit Seinen Werken, Worten und Leiden den ganzen Weg der Rettung gezeigt hat, hinaufgestiegen ist in die Himmel, um von dorthier jene zu Sich zu ziehen, die sich überzeugen lassen?

Er hat die Natur, die Er um unserwillen von uns annahm, erneuert, geheiligt, gerecht gemacht und in allem als dem Vater gehorsam erwiesen, durch alles, was Er, in Seiner Hypostase mit ihr vereint, durch Sich Selbst gewirkt und gelitten hat. Ein jeder von uns, die wir an Ihn glauben, ist jedoch von Ihm nicht nur in seiner Natur erneuert worden, sondern auch in seiner eigenen Hypostase, hat Er uns doch die Vergebung unserer Sünden geschenkt durch die Göttliche Taufe, durch unser Halten der Gebote, durch die Metanie, die Er gewährt hat für jene, die gestürzt sind, sowie durch die Teilhabe an Seinem Leib und Blut.

**19.** Indem der Vater aus der Höhe über den dem Fleische nach Getauften sagte: *"Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem Ich Wohlgefallen habe* (Mt 3,17), zeigte Er, dass alles frühere, das durch die Propheten verkündet worden war, die Gesetzgebungen, die Verheißungen, die Bündnisse, unvollkommen war, dass weder jene Verkündigung noch jener Vollzug Gottes lenkenden Willen erfüllte, sondern auf das jetzige Ende zielte, und dass durch das jetzt Vollzogene auch jene Dinge zur Vollendung gebracht worden sind. Und was rede ich von den Gesetzgebungen der Propheten, von den Verheißungen und Bündnissen? Die Grundlegung der Welt selbst erfolgte von Anfang an im Hinblick auf Ihn, auf den hienieden als Menschensohn Getauften und aus der Höhe als einzigen geliebten Sohn Bezeugten, um Dessentwillen und durch Den alles ist, wie der Apostel sagt (s. Röm 11,36).

**20.** Mithin erfolgte auch die Erschaffung des Menschen von Anfang an um Seinetwillen, und dieser wurde nach dem Bilde Gottes erschaffen, damit er fähig sei, dereinst den Archteyp zu enthalten. Auch das Gesetz, das im Paradies von Gott gegeben wurde, wurde im Hinblick auf Ihn gegeben, denn Jener, Der es gab, gab es nicht, damit es immerdar unerfüllt bleibe. Beinahe alles, was Gott in der Folge sprach und vollzog, wurde ebenfalls gesprochen und vollzogen im Hinblick auf Ihn.<sup>11</sup> Zu Recht könnte einer sogar sagen, dass auch alles Überirdische, die Engelwesen mit

---

<sup>11</sup> Das heißt im Hinblick auf den Gottmenschen und auf die Vergöttlichung des Menschen in Ihm.

ihren verschiedenen Rängen, die dort festgelegten Ordnungen, von Anfang an auf jenes Ende zielte, ich meine das Heilswerk des Gottmenschen, dem die Engel von Anfang an dienen.

Das *Wohlgefallen* (Mt 3,17) ist der lenkende und gute und vollkommene Wille Gottes. Der Sohn ist der Einzige, an Dem der Vater zur Gänze Wohlgefallen hat, auf Dem Er zur Gänze ruht, Der Ihm vollkommen zu Gefallen ist, *der wunderbare Ratgeber, der Engel Seines Grossen Rats* (Is 9,6), Der hört, was Sein Vater sagt, und spricht, was Er von Ihm hört, und Der denen, die Ihm gehorchen, das ewige Leben gewährt.

**21.** Möchten wir alle dasselbe erlangen in Ihm, dem König der Äonen, Christus, Dem alle Verherrlichung, Ehre und Anbetung gebührt, zusammen mit Seinem Anfanglosen Vater und dem Allheiligen und Guten und Lebenspendenden Geist, jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen. Amen.

